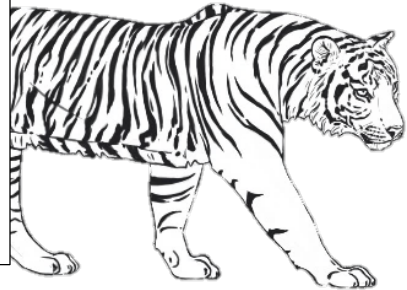


## Lösung: Tierische Redewendungen

### **sich etwas krallen = sich etwas nehmen**

Raubtiere wie zum Beispiel die Großkatzen haben Krallen, mit denen sie ihre Beute sicher festhalten können. Was sich ein Tiger gekrallt hat, lässt er nicht so schnell wieder los...



### **Jemanden unter die Fittiche nehmen. = Jemandem helfen.**

Fittich ist ein anderes Wort für den Vogelflügel oder die Schwinge. Vögel breiten schützend ihre Flügel über ihre Eier und später über die jungen Küken. Junge Bartgeier bleiben bis zu 130 Tage im Nest.

### **Mich laust der Affe! = Ich bin sehr überrascht!**

Der Ausruf als Ausdruck der Überraschung stammt wahrscheinlich aus der Zeit, als Straßenmusikanten kleine Äffchen bei sich hatten. Manchmal sind die Äffchen einem Zuschauer auf die Schulter gesprungen und haben ihn gelaust. Unter Affen gilt die gegenseitige Fellpflege als eine freundliche Geste. Dabei geht es in erster Linie aber nicht darum, wirklich Läuse zu finden, sondern die Affen stärken dadurch freundschaftliche Beziehungen. Da Verhaltensforscher früher das noch nicht wussten, benutzten sie den Begriff „Lausen“. Heute verwenden Forscher das Wort „Groomen“, das vom englischen „to groom“ (= pflegen) kommt, um die gegenseitige Fellpflege der Affen zu beschreiben.



### **Jemandem einen Bären aufbinden. = Jemanden anlügen.**

Bären sind ganz schön schwere Tiere. Unsere Brillenbären im Zoo können bis zu 170 kg schwer werden. Braunbären, die mit dem Spruch gemeint sind, wiegen sogar über 500 kg. Jemand, dem man unbemerkt einen schweren Bären auf den Rücken binden könnte, lässt sich sicher auch viel Unsinn erzählen.